

„Meine Schafe hören meine Stimme,
und ich kenne sie, und sie folgen
mir nach; und ich gebe ihnen
ewiges Leben, und sie werden
in Ewigkeit nicht verlorengelassen,
und niemand wird sie aus
meiner Hand reißen.“
Johannes 10,27-28



Dieses Buch gehört:

geschenkt von:

am:

Originally published in U.S.A. under the title: JOURNEY TO THE CROSS
Copyright © 2001 by Helen Haidle & David Haidle
Published by permission of SEED FAITH BOOKS, Portland, Oregon

CMV-Bestellnummer: 30837
ISBN: 978-3-932308-37-6

Autor: Helen Haidle
Illustriert von: David Haidle und Paul Haidle
© 2007 deutsche Ausgabe:
Christlicher Missions-Verlag e.V., 33729 Bielefeld
Übersetzung: CMV
Druck: GorenjskiTisk, Slowenien

Printed in Europe

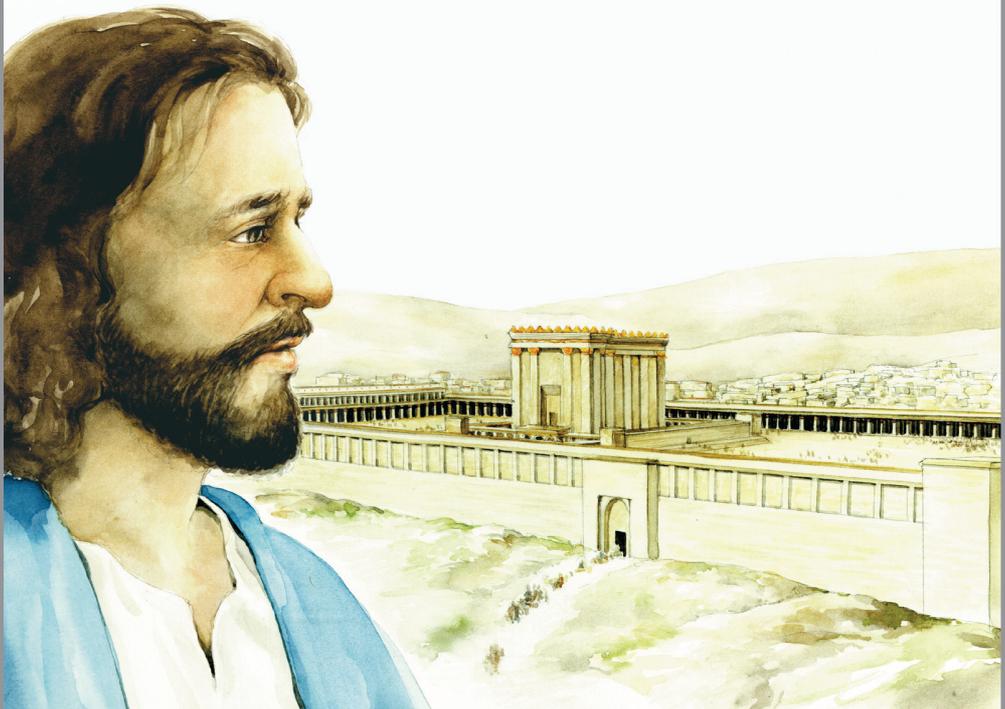
Auf dem Weg zum Kreuz

Autor:

Helen Haidle

illustriert von:

David Haidle und Paul Haidle



Inhaltsverzeichnis

Die Namen Jesu	10
Einleitung	12
1. Das Komplott – Jesus muss sterben	17
2. Die Reise beginnt	23
3. Sonntag: Oh, Jerusalem!	29
4. Tumult im Tempel	35
5. Montag/Dienstag: Die großen Heuchler	41
6. Wann kommt das Ende?	47
7. Dienstag: Der Verräter	53
8. Passah – das größte Ereignis des Jahres	59
9. Donnerstagabend: Fußwaschung	65
10. Ein neuer Bund	71
11. Wenig Zeit geblieben	77
12. Donnerstag, kurz vor Mitternacht im Garten.	83
13. Donnerstag, etwa um Mitternacht: Verhaftet!	89
14. Freitag Nacht: Vor Gericht	95
15. Ich kenne ihn nicht!.	101
16. Freitag im Morgengrauen: Er muss sterben!	107
17. Freitagmorgen, nach sechs Uhr: Kreuzige ihn!	113
18. Verspottung des Königs.	119
19. Freitagmorgen: Jesus trägt das Kreuz	125

20. Neun Uhr morgens: Ans Kreuz genagelt	131
21. Freitagvormittag: Verlacht und verhöhnt	137
22. Freitagmittag: Finsternis	143
23. Freitag, drei Uhr nachmittags: Die letzten Momente.	149
24. Drei Uhr nachmittags: Sonderbare Ereignisse . . .	155
25. Freitagnachmittag: Besondere Geschenke für Jesus.	161
26. Samstag: Die Wachen am Grab.	167
27. Der frühe Sonntagmorgen: Überraschung!	173
28. Wachsoldaten in großer Not	179
29. Sonntag bei Sonnenaufgang: Schau hinein!	185
30. Wo ist sein Körper?	191
31. Lebt er wirklich?	197
32. Sonntagnachmittag: Zurück nach Hause.	203
33. Sonntagabend: Ist das ein Geist?	209
34. Eine Woche später: Ich will Beweise sehen!	215
35. Etwas später: Wieder bei den Fischernetzen . . .	221
36. Vierzig Tage später: Hinauf in den Himmel.	227
37. Pfingstmorgen: Gottes Geschenk ist da!	233
Es geschah für Dich!	238

Die Namen Jesu

Messias, Christus, Retter,
„Ich bin“, Mächtiger Gott, das Wort,
Mein Herr und mein Gott, Unser Heiland Jesus Christus,
Same der Frau, Same Abrahams,
Wunderbar-Rat,
Lehrer, Meister, Ewiger Vater,
Friedefürst, Mann der Schmerzen, Mittler,
Lamm Gottes, Löwe aus Juda, der gute Hirte,
Brot des Lebens, Lebendiges Brot,
Licht der Welt, die Tür,
Spross, Wurzel Isais,
die Auferstehung und das Leben,
Alpha und Omega, der Erste und der Letzte,
der Anfang und das Ende,

Sohn Gottes, Sohn des Menschen, Immanuel,
der Weinstock,
der Morgenstern, der Herr,
der Heilige Gottes, der Fels,
aller Herr, Erlöser, Befreier,
der Eckstein,
der Weg und die Wahrheit und das Leben,
der Treue und Wahrhaftige, der Kommende,
der Lebendige, Herr aller Herren,
das Amen.

Keine andere Person der Weltgeschichte wurde mit solchen
Namen betitelt.

Einleitung

Stell dir mal vor, die mächtigste Armee der Welt marschiert in das Land ein, in dem du wohnst und übernimmt die Herrschaft darin. Die Regierung deines Landes wird einfach abgesetzt und der König des fremden Landes setzt neue Gesetze und Regeln ein. Wie würdest du dich fühlen?



Wie würden deine Eltern darüber denken, wenn sie nun diesem fremden Herrscher gehorchen und ihm Steuern zahlen müssten?

Würdet ihr den neuen Gesetzen gehorchen wollen?



Nun, so ähnlich ging es den Menschen im Land Israel, während Jesus auf dieser Erde lebte. Schon mehrere Hundert Jahre lang hatten sie keinen eigenen König mehr, sondern mussten fremden Herrschern dienen. Das mächtige römische Reich hatte sich die meisten Länder rund um das Mittelmeer unterworfen und Israel gehörte dazu.

Die römischen Legionen waren ins Land einmarschiert und hatten die Kontrolle über die jüdische Nation übernommen. Der römische Kaiser teilte das Land Israel auf und setzte Herrscher über das jüdische Volk, die für ihn Steuern eintreiben sollten.

Jeder, der es wagte, sich gegen die Herrschaft der Römer aufzulehnen, wurde sehr hart bestraft – oder hingerichtet.



Das Volk Israel sehnte sich nach Befreiung. Sie wussten, dass Gott ihnen vor Jahrhunderten versprochen hatte, einen Erlöser, den Messias zu senden. Viele warteten sehnsüchtig auf sein Kommen.

Als Jesus am „Palmsonntag“ nach Jerusalem hineinritt, dachten sie, ihre Sehnsucht würde bald gestillt werden. Sie hofften, Jesus würde sie von den Römern befreien.

Diese Menschen haben den Herrn Jesus dreieinhalb Jahre lang predigen gehört. Sie haben viele Wunder gesehen, die er getan hat. Sie sahen, wie er Blinde sehend und Taube hörend machte. Sogar Tote hatte er auferweckt! Und so waren sie sich sicher – dieser Mann muss der verheißene Messias sein.

Doch einige Tage später kreuzigten sie ihn...

Komm mit, wir wollen Jesus auf seiner letzten Reise nach Jerusalem begleiten!

Wir wollen mit ihm zum Kreuz gehen.

Wir wollen an seinem leeren Grab stehen.

Wir wollen ihn gen Himmel fahren sehen.

Diese letzte Reise – die Reise zum Kreuz – war die wichtigste und die schwerste Reise Jesu. Es war eine Reise...

...für dich!



Jüdische Religionsführer

Zwei Gruppen von Religionsführern hatten großen Einfluss in Israel: Die Priester und die Pharisäer.

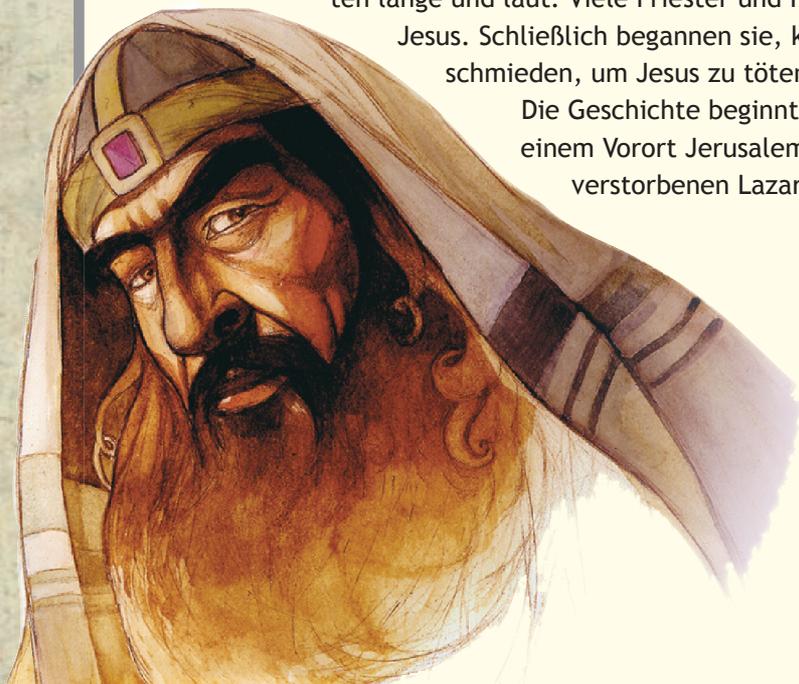
Priester waren die Männer, die im Tempel die Opfer durchführten. Sie machten auch Musik, sangen im Chor und hatten verschiedene andere Aufgaben im und rund um den Tempel.

Der Name „Pharisäer“ bedeutet „die Abgesonderten“. Die Pharisäer sonderten sich von anderen Menschen ab – und hielten sich für etwas Besseres. Sie mieden jeden, der als ein Sünder galt und grüßten solche Leute nicht.

Die Pharisäer wollten dem Gesetz Moses bis ins kleinste Detail gehorchen. Das war sicherlich ein sehr lobenswerter Wunsch, doch während sie sich mit aller Kraft auf diese kleinen Details im Gesetz konzentrierten, vergaßen sie leider das Allerwichtigste und Größte – die herzliche Liebe zu Gott und den Menschen.

Manche von ihnen wollten die Leute mit ihrer Frömmigkeit beeindrucken – sie blieben mitten auf einer bevölkerten Straße stehen und beteten lange und laut. Viele Priester und Pharisäer hassten Jesus. Schließlich begannen sie, konkrete Pläne zu schmieden, um Jesus zu töten.

Die Geschichte beginnt in Bethanien, einem Vorort Jerusalems, am Grabe des verstorbenen Lazarus.



Das Komplott – Jesus muss sterben

1

Johannes 11,1-12,19

Maria und Martha – zwei Schwestern aus Bethanien – sandten eine eilige Nachricht zu Jesus. Ihr Bruder Lazarus war krank geworden und es sah sehr schlimm mit ihm aus.

Als Jesus diese Nachricht hörte, sagte er zu seinen Jüngern: „Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen. Gott soll dadurch geehrt werden.“

Obwohl Jesus diese drei Geschwister sehr lieb hatte, machte er sich nicht gleich auf den Weg. Er blieb noch etwa zwei Tage an seinem Ort.

Schließlich sagte er zu den Jüngern: „Unser Freund Lazarus ist eingeschlafen, doch ich will hingehen und ihn aufwecken. Kommt, wir gehen nach Bethanien.“

Sie zogen also los und kamen nach Bethanien, wo Lazarus mittlerweile in einem Felsgrab beigesetzt worden war. Viele Menschen waren zu Maria und Martha gekommen, um mit ihnen mitzuweinen. Als Jesus diese vielen Menschen weinen sah, war er tief bewegt und weinte auch, als er sah, dass keiner dieser Menschen damit rechnete, dass er Lazarus aus den Toten auferwecken könnte.

Die Menschen jedoch, die seine Tränen sahen, sagten: „Schaut, wie sehr er diesen Lazarus lieb hatte! Warum ist er nicht rechtzeitig gekommen, um ihn vor dem Tod zu bewahren?“

Jesus sagte zu den Leuten: „Rollt den Stein vom Eingang zum Grab an die Seite.“ – Martha war geschockt! „Aber Herr!“, sagte sie. „Lazarus ist schon seit vier Tagen tot. Es wird stinken!“



„Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen“, sagte Jesus. Einige Männer gehorchten und schoben den schweren Stein an die Seite. Mit lauter Stimme rief Jesus: „Lazarus, komm heraus!“

Alle Anwesenden waren nun ganz still geworden. Plötzlich bewegte sich etwas im Grab. Sie hörten schleifende Schritte und plötzlich stand Lazarus vor ihnen – eingewickelt in die Grabtücher.

„Bindet ihn los, damit er normal gehen kann“, sagte Jesus zu den Leuten, die wie versteinert dastanden und ihren Augen noch nicht trauen wollten.

Maria, Martha und die Jünger rannten los, um Lazarus zu helfen. Als sie ihm die Grabtücher abgenommen hatten, war jeder Zweifel beseitigt – alle erkannten den auferstandenen Lazarus.



Als die eifersüchtigen Priester und Pharisäer in Jerusalem hörten, dass Jesus Lazarus auferweckt hatte, wurden sie sehr ärgerlich. Immer mehr sprachen die Menschen von diesem Jesus – und sie selbst verloren an Einfluss. Sie beschlossen, Jesus festzunehmen und gaben den Befehl, dass jeder, der wusste, wo Jesus sich aufhielt, ihn anzeigen sollte.

„Wir müssen diesen Wundern ein Ende machen“, sagten sie. „Von Tag zu Tag glauben immer mehr Menschen an ihn. Wenn das so weitergeht, werden die Leute ihn zum König machen und einen Aufstand versuchen. Dann werden die Römer ihre Legionen zusammenziehen und uns Land und Leute wegnehmen. – Es ist besser, wir bringen Jesus um, als dass die ganze Nation ins Verderben rennt.“

Von diesem Tag an begannen sie, konkrete Pläne gegen Jesus zu schmieden. „Wie können wir ihn beseitigen?“, fragten sie sich. „Und – wie können wir Lazarus beseitigen? Wer ihn sieht, wird schließlich auch noch glauben, dieser Jesus sei der von Gott verheißene Messias.“



- Was sagte und tat Jesus am Grab von Lazarus?
- Warum wollten die Religionsführer Jesus und Lazarus umbringen?
- Hast du schon mal erlebt, wie jemand verrückt wird, weil du etwas Gutes tust?

*„Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“
(Johannes 11,25)*